

Stadt Ulm
Zentrale Dienste
Eing. 10. April 2013
Tgb.-Nr. 11/63
Bearb. Stelle

FAX: BM 1, 2, 3

Anlage 2 zur GD 363/14

58

TK.

R2
ABL
SUB
FWG
CDU
SPD
FDP
Linke

GRÜNE
Fraktion
Ulm

Rathaus, Marktplatz 1
Tel. 0731 161-1096
Fax 0731 161-1097

OB, OBIG
Herrn Oberbürgermeister Gönner,
Kopie: an die Medien der Region

erledigt
10.04.13
OK

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8:00-12:00 Uhr
und nach Vereinbarung
gruene-fraktion@ulm.de
www.gruene-fraktion-ulm.de

Ulm, 10.04.2013

Armutsbericht

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Gönner,

Ulm braucht eine grundlegende Analyse der sozialen Lage als Basis für die weitere Stadtentwicklung und einen Maßnahmenkatalog zur Bekämpfung der Schere zwischen Arm und Reich.

Deshalb beantragen wir:

Die Verwaltung erstellt eine Konzeption für einen Ulmer Armutsbericht und stellt diese in einer der nächsten Fachbereichsausschusssitzungen Bildung und Soziales vor. Das Konzept soll folgende Bereiche umfassen:

- die inhaltlichen Themen
- die Schnittstellen zu anderen Plänen und Berichten
- die notwendigen Ressourcen zur Erstellung eines Armutsberichtes
- die Kosten für externe Expertisen
- Strategie zur regelmäßigen Fortschreibung als Ulmer Armuts- und Reichtumsbericht möglich ist

Zur Begründung:

1994 hat die Stadt Ulm zum ersten Mal einen Armutsbericht nach dem sogenannten Lebenslagenkonzept vorgelegt (vgl. GD 294/94). Neben einem umfangreichen Zahlenteil wurde ein Maßnahmenkatalog mit entsprechenden Handlungsempfehlungen für Ulm vorgelegt.

Danach wurde zwar der Zahlenteil weiter fortgeschrieben, die Überprüfung der Handlungsempfehlungen unterblieb aber. Ab dem Jahr 1999 entstand dann ein Sozialbericht, der jährlich bis zum Jahr 2004 aktualisiert wurde. Danach folgte einmalig der Familienbericht der Stadt Ulm. Auch der Seniorenbericht und der Bericht ‚Ulm: Internationale Stadt‘ streifen das Thema Armut als Querschnittsthema.

In den Jahren 2008 und 2009 hat sich der Fachbereichsausschuss mehrmals mit dem Thema Kinderarmut in Ulm beschäftigt.

Armut ist aus unserer Sicht **ein Querschnittsthema** und sollte in allen Bereichen der Sozialberichterstattung eine Rolle spielen. Alle Angebote, die wir in der Stadt installieren, sollten auch den Bürgerinnen und Bürgern mit weniger finanziellen Mitteln offen stehen.

Wir gehen davon aus, dass Armut für viele Bereiche ein Grundindikator ist. Deshalb wollen wir einen neuen Armutsbericht als Basiswerk für alle weiteren Pläne und Fortschreibungen wie Teilhabeplan, Seniorenbericht, Bildungsbericht, gegebenenfalls auch Familienbericht oder für weitere Maßnahmen der Stadtentwicklungspolitik, der Stadtplanung und im Wohnungsbau.

Ziel dieses Armutsberichtes für Ulm sollte ein Gesamtüberblick über die soziale Lage und die Verknüpfung der Informationen zur Bevölkerungsstruktur und zur sozialräumlichen Ausstattung mit sozialer Infrastruktur sein. Der Armutsbericht soll den politischen Verantwortlichen die notwendigen Informationen für sozialpolitische Entscheidungen zur Verfügung stellen und die Basis für Handlungsempfehlungen für die Verwaltung und ihre Fachplanung sein. Der Armutsbericht sollte eine sozialräumliche Betrachtung beinhalten. Eine Überprüfung der Handlungsempfehlungen von 1994 und aus dem Bericht zur Kinderarmut halten wir für sinnvoll.

Uns bewegen viele Fragen (vgl. unten), die sicher teilweise in den vorhandenen Berichterstattungen beantwortet werden. Wir hätten aber gerne eine umfassende Darstellung mit Handlungsempfehlungen und einem Maßnahmenkatalog. Sicherlich können die Erkenntnisse aus dem 4. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung hilfreich sein, und auch die Erkenntnisse aus einem geplanten Bericht der Landesregierung. Ulm ist in vielem anders als vergleichbare Städte. Wir sollten uns eine eigene Berichterstattung leisten.

- Wie viele Haushalte sind in Not geraten, überschuldet, haben Energie- und Mietschulden oder sind von Zwangsräumung bedroht?
- Wie entwickeln sich die Einkommen und das Vermögen?
- Wie viele Menschen erhielten Hilfen zum Lebensunterhalt und Unterstützung zur Grundsicherung im Alter? Wie viele sind aus weiteren Gründen Hilfeempfänger?

- Wie vielen Menschen droht Armut wegen Arbeitslosigkeit, vieler Kinder, mangelnder Qualifikation, wegen Scheidungen, Migrationshintergrund, fehlenden Schul- und Berufsabschlüssen?
- Wie steht es mit der Kinderarmut in Ulm? Wie steht es um die materielle Grundversorgung, die Bildungschancen, die Gesundheit, Teilhabe an kulturellen Aktivitäten, soziale Vereinsamung, Aufwachsen ohne emotionale Beziehung? Wie viele Kinder entkommen der Armutsfalle?
- Wie viele Kinder leben in beengten, prekären Wohnverhältnissen?
- Wie viele Menschen werden im Alter voraussichtlich verarmen, insbesondere Frauen?
- Fühlen sich die Menschen gut versorgt?
- Wie groß wird der Pflegenotstand in Ulm?

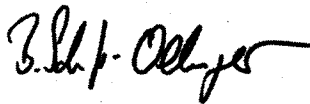
Uns ist wohl bewusst, dass wir die eine oder andere Antwort auf die oben ausgeführten Fragen in verschiedenen Berichten und Gemeinderatsvorlagen finden werden, halten aber eine komprimierte, umfassende Darstellung für die weitere Arbeit im Gemeinderat für notwendig, auf die wir uns zukünftig beziehen können, wenn es um Gerechtigkeit, gleiche Bildungschancen und Teilhabe für alle geht.

Mit freundlichen Grüßen

die **GRÜNE** Fraktion Ulm



(U. Lambrecht)



(B. Schäfer-Oelmayer)



(R. Böker)



(A. Weinreich)



(S. Räkel-Rehner)



(M. Joukov)



(K. Kontzinos)